

Grüne Suchmaschinen

Die klimafreundliche Alternative zu Google und Co.

Leben und Arbeiten ohne Internet können sich heutzutage die wenigsten Menschen vorstellen. Insbesondere Suchmaschinen erleichtern den Alltag. Auf nahezu jede Frage findet das world wide web in Sekundenbruchteilen Antworten. Dafür ist eine enorme Menge Energie nötig und klimaschädliches CO₂ wird freigesetzt.

- Laut Statistischem Bundesamt besitzen und nutzen in Deutschland über 96 Prozent aller Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern einen Internetzugang.
- Weltweit sind 14 Kraftwerke nötig, um Server und die dazugehörigen Klimaanlageanlagen dieser Welt mit Energie zu versorgen. Dies besagt eine Studie des Wissenschaftlers Jonathan G. Koomey von der Stanford University.
- Laut New Scientist verbrauchen die weltweit verstreuten Internet-Rechenzentren jährlich 152 Mrd. Kilowattstunden, das entspricht 152.000.000.000 Wattstunden oder dem einstündigen Betrieb von 3.800.000.000 (3,8 Mrd.) 40-Watt-Glühlampen.
- Laut ComScore, einer Firma für Online-Marktanalyse, wurden 2009 131.354 Mrd. Suchanfragen gestellt, das sind 2,9 Mio. pro Minute.
- Bei einer Suchanfrage werden 4 Watt Strom pro Stunde verbraucht und 2g CO₂ emittiert. Insgesamt wird bis 2015 in Deutschland der Energieverbrauch im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik auf 31 Terawattstunden ansteigen, so das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung.

Seit Mitte 2008 gibt es die Möglichkeit, die Klimabelastung während der Internetrecherche zu reduzieren. Es entstehen immer mehr sogenannte ökologische Suchmaschinen, die den großen Anbietern Konkurrenz machen.

Was sind ökologische Suchmaschinen?

Ökologische Suchmaschinen unterscheiden sich auf den ersten Blick nicht von ihren Vorgängern. Die Neuerung: Die durch die Suche entstehende Klimabelastung wird verringert. Das Prinzip ist bei allen grünen Suchmaschinen ähnlich: Bei der Recherche nach populären Wörtern wie „Geld“ oder „Versicherung“ erscheinen neben den Suchergebnissen sogenannte „gesponserte Links“ – also Werbung. Mit jedem Klick auf



CO₂-Factsheet: Grüne Suchmaschinen

solch einen Link verdient der Suchseitenbetreiber Geld. Pro einer, vom Suchseitenbetreiber festgelegten, Anzahl an Suchanfragen spendet er einen bestimmten Betrag seiner Werbeeinnahmen – zum Beispiel an eine Umweltorganisation. Diese pflanzt mit dem Geld Bäume oder schützt bestehende Wälder vor der Rodung. Bäume entziehen der Atmosphäre CO₂ und kompensieren so das klimaschädliche Gas.

Andere ökologische Suchmaschinen unterstützen mit einem Teil der erwirtschafteten Gewinnen Projekte für erneuerbare Energien in Entwicklungsländern und sorgen dadurch für nachhaltigen Klimaschutz. Zudem betreiben viele ihre Server mit Ökostrom. Bei den Ergebnissen bedienen sich die ökologischen Suchmaschinen bei den Platzhirschen wie Google, Yahoo oder Bing. Diese werden allerdings nicht mit Ökostrom betrieben und sind demnach weder klimafreundlich noch gleichen sie ihre Emissionen aus.

Eine Auswahl grüner Suchmaschinen:

Adresse	Art des Klimaengagements
www.ecocho.com	Pflanzt zwei Bäume pro 1.000 Suchanfragen* durch die Organisationen „Global Carbon Exchange“ und „NSW Greenhouse Gas Abatement Scheme“
www.ecosearch.org	Spende an Non-Profit Organisationen aus dem Bereich Umweltschutz und Umweltbildung
www.ecosia.de	Schutz von ca. 2 m ² Regenwald pro Suche* durch Spende an Regenwaldschutzprojekt des „WWF“
www.forestle.de	Leitet seit 1.1.2011 auf den Nachfolger www.ecosia.de um
www.greenseng.com	Neutralisation des CO ₂ -Ausstoßes über CO ₂ -Stats
www.znout.org	Jeglicher CO ₂ -Ausstoß wird über CO ₂ -Stats, einem Service, der Websites durch den Kauf von Zertifikaten CO ₂ -neutral stellt, kompensiert
www.treehoo.com	Mit 50% des Nettoprofits werden Bäume gepflanzt, Partner ist „Trees for the Future“
www.greenplanetsearch.com	Server laufen mit Solarstrom

* Ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Einnahmen des Betreibers. Etwa zwei Prozent aller Suchanfragen führen zu einem Klick auf gesponserte Links. (Quelle: ecosia.de)

Interessiert?

Bei Fragen zu grünen Suchmaschinen – aber auch bei Fragen zu Klimaschutz und Energieeffizienz – steht Astrid Stehmeier von der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens unter der Telefonnummer 0421 / 37 66 71-2 gern zur Verfügung.